

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 7 (1931-1932)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Die bösen Zwillinge

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die bösen Zwillinge



Als Reittier ist im Negerland  
Der Vogel Strauss schon längst bekannt.  
Auch der Professor Liebermann  
Schafft sich ein solches Reittier an.  
Wird ihn das scheue Vieh wohl tragen?  
Heut will den ersten Ritt er wagen.  
Doch an des Straußenschwanzes Ende,  
Da hatten böse schwarze Hände,  
Voll arger List und mit Bedacht,  
Ein Bündel Zündschnur angebracht.



Auf einmal wird's, dass Gott erbarm,  
Dem Vogel hinten allzuwarm.  
Und immer grösser wird die Glut,  
Der Vogel Strauss gerät in Wut.  
Er denkt, es sei der Reitersmann,  
Der ihm da etwas angetan.

Wild dreht er sich im Kreis herum,  
Dem Herrn Professor wird's ganz dumm.  
Und plötzlich saust der Vogel los.  
Des armen Reiters Angst wird gross.  
Die Bügel hat er gleich verlor'n  
Und hängt am Straussenhalse vorn.



Doch plötzlich hält der Vogel an,  
Und der Professor Liebermann  
Fliegt hoch im Bogen in den Sand,  
(Wo man ihn abends endlich fand.)  
Da kniet er voller Gliederschmerz,  
Der Strauss flieht weiter, wüstenwärts.



Die Kinder zogen mürrisch los,  
Weil sie der Auftrag sehr verdross.  
Die Sonne sticht, o welch Genuss,  
Zu baden hier im kühlen Fluss;  
Doch aus dem Fluss taucht plötzlich auf  
Ein Nilpferdkopf; mit viel Geschnauft.  
Und öffnet weit sein Riesenmaul,  
Glotzt in die Sonne, dumm und faul.



Zur selben Zeit Frau Liebermann  
Rief unser Zwillingspaar heran  
Und sprach: „Seht, liebe Kinderlein,  
Bringt diese Post ins Dorf hinein  
Und legt sie in den grossen Kasten  
Beim Posthaus, wo die Händler rasten.“



Da, in dem Zwillingspaar erwacht  
Die Lust zu neuer Niedertracht.  
Statt in den Kasten, werfen sie  
Die ganze Post nunmehr dem Vieh  
In den sperrangelweiten Rachen  
Und ziehn davon mit lautem Lachen.

